

Echtes Lebensgefühl

AUERBACH – Ein wahrlich volles Haus gab es am Samstagabend in der Nicolaikirche Auerbach. Grund dafür war die Band „Geffarth Mc Corkey & Greek“, die mit einem außergewöhnlichem musikalischen Programm begeisterte. Da als Sitzkonzert arrangiert, füllte sich das Kirchlein schnell bis auf den letzten Platz, selbst in der oberen Etage. Und wer dann noch Einlass begehrte, musste mit einem Stehplatz in einer der Ecken vorlieb nehmen.

Doch es lohnte sich in jedem Falle. Erstaunlicherweise kamen zu diesem Konzert nicht nur Leute jüngeren Alters, sondern auch viele Männer und Frauen älterer Generationen – ein Zeichen dafür, dass gute handgemachte Musik bei jedermann beliebt ist.

Die drei Vollblutmusiker Andreas Geffarth, The Greek und Freddie Mc Corkey beherrschen nicht nur insgesamt zehn verschiedene Instrumente, sondern überzeugen stets mit ausdrucksstarken Stimmen und musikalischem Können, das in Perfektion mündet. So dauerte es nicht lange, bis im Publikum die ersten Beine zappelten und Finger rhythmisch tippten. Das ging ins Blut, und so manch einer hätte wohl gern die Stühle bei-



Mc Corkey

seite geschoben und getanzt. Zu hören gab es nicht nur einfach Irish Folk, sondern darauf basierende Eigenkreationen, mal modern, mal traditionell. Auch ein Ausflug in die Country-Szene gelang den Musikern, und so lebten Songs von John Denver und den Dixie Chicks auf.

Gänsehautfeeling gab es nach einer kurzen Pause in der zweiten Runde. Mit wunderschönen Balladen sorgten die drei Köpfer dafür, dass Paare unwillkürlich enger zusammenrückten. Umso frischer ging es wenige Minuten später zur Sache. Freddie Mc Corkeys urig-kraftige Stimme brachte irisches Feeling, wie auch das dazu passende Temperament rüber. Manchmal glaubte man, er müsse dem Gesangstempo nach sogleich einen Knoten in der Zunge haben.

Und als ob das nicht genug wäre, nahmen sich Geffarth, McCorkey und The Greek auch gegenseitig auf die Schippe, und zeigten, dass sie sich nicht nur musikalisch, sondern auch persönlich sehr gut verstehen. Und musikalisch verstehen die drei Thüringer, mit spontanen Improvisationen, wie auch mit eindrucksvollem Satzgesang zu

überzeugen. Die Musikinstrumente – ein bunter Mix aus Gitarre, Mandoline, Bodhran, Drums, Percussions und viele mehr – verliehen dem Livemusik-Erlebnis etwas Besonderes.

Gegen Ende kam das Publikum in den Genuss eines einzigartigen Schlagzeug-Percussion-Solos von The Greek. Unermüdlich, fürs Auge kaum nachvollziehbar, und mit unerschöpflichem Ideenreichtum bediente er sein Instrument, das rein optisch kaum einem normalen Schlagzeug ähnelte. Da waren zusätzlich zwei Congas, verschiedene Klangspiele und ein unendliches Arsenal von verschieden klingenden Kuhglocken und Spezialutensilien, die raumfüllend ums ganze Instrument verteilt waren. Das Publikum spendete begeistert Beifall und das Stimmungsbarometer erreichte den Höhepunkt.

So war es nicht verwunderlich, dass nach dem angekündigten letzten Song der Saal nach Zugaben verlangte und dieses mit rhythmischem Klatschen kundtat. Klar, dass es daraufhin noch etwas auf die Ohren gab, und auch danach mochte man im Publikum nur widerwillig den Heimweg antreten. C.L.



The Greek



Geffarth